

Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein
Band: 80 (2003)
Heft: [10]

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Grossheutschi, Augustin / Sury, Peter von / Sexauer, Leonhard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gebetsanliegen Dezember

Die Weltkirche betet ...

dass die Angehörigen aller Religionsgemeinschaften sich gemeinsam bemühen, die Leiden der Menschen zu lindern.

Die Kirche in der Schweiz betet ...

dass die verschiedenen christlichen Kirchen Indiens ein gemeinsames Zeugnis geben unter der Führung des Heiligen Geistes.

Kerzensegnung

Termin: Sonntag, 7. Dezember 2003,
16.00 Uhr

Ort: Siebenschmerzenkapelle



Weihnachtliche Stimmung vor der Mariasteiner Basilika

Buchbesprechungen

Advent und Weihnachten

Aurelius Augustinus: **Betrachte nur, was Gott für uns geworden ist.** Vom Geheimnis der Weihnacht. Neuausgaben des vergriffenen Titels «Vom Geheimnis der Weihnacht». Reihe «Saatkörner». Texte ausgewählt, aus dem Lateinischen übertragen und als Buch herausgegeben von Stefan Liesenfeld. Neue Stadt, München 2002. 96 S. Fr. 22.80.

Im ansprechenden Bändchen, durchgehend zweifarbig gestaltet und mit vierfarbigen Miniaturen aus dem 15. und 16. Jahrhundert versehen, finden sich weihnachtliche Texte des Kirchenlehrers Augustinus, der das grosse Geheimnis der Menschwerdung Gottes in immer neuen Variationen besingt. Texte aus dem Alten und aus dem Neuen Testament ergänzen die Meditationen.

P. Augustin Grossheutschi

Drutmar Cremer: **Sei uns willkommen, Herre Christ.** Licht und Freude zum Wunder der Weihnacht. Mit Bildern von Marc Chagall, Annegert Fuchshuber, Beate Heinen, Robert Wyss. Beuron Kunstverlag, Beuron 2003. 128 S. Fr. 25.40.

Als «klein und fein» lässt sich dieses Advents- und Weihnachtsbuch charakterisieren, das sich auszeichnet durch eine sorgfältige Mischung von tiefen spirituellen Texten und ernsten und heiteren Geschichten, Gedichten, Gebeten und Liedern. Einen grossen Teil davon hat der Herausgeber, Benediktiner der Erzabtei Beuron, selber beigesteuert. Ansprechend sind die gut ausgewählten farbigen Bilder wie auch die Holzschnitte von Robert Wyss. Der Bogen spannt sich über die ganze Advents- und Weihnachtszeit bis hin zu Neujahr, Epiphanie und der Flucht nach Ägypten. Durch seine gepflegte, bibliophile Aufmachung empfiehlt sich das Büchlein bestens als anregender Begleiter durch die Wochen des Advents und der Weihnachtszeit.

P. Peter von Sury

Guido Fuchs: **Heiligabend.** Riten, Räume, Requisiten. Pustet, Regensburg 2002. 239 S. Fr. 34.60.

Die Feier des Heiligabends beim häuslichen Christbaum ist der Inbegriff der «deutschen Weihnacht» geworden. Die sehr gefühlsbetonte christliche (oder zumindest christentümliche) Hausliturgie am Vorabend von Weihnachten, wie sie im deutschen Sprachraum allgemein verbreitet ist, darf als recht einzigartiges Phänomen betrachtet

werden. An keinem Abend im Jahr kommt die Tradition einer Familie derart deutlich zum Tragen. Der Liturgiewissenschaftler Guido Fuchs geht diesem Phänomen anhand von sehr viel Material (literarische Zeugnisse, Arbeitshilfen, Hausbücher) und einer eigens durchgeführten Befragung nach und beleuchtet Herkunft, Sinn und Praxis jener Elemente, die zum Grundstock des häuslichen Weihnachtsritus zu gehören scheinen (Mahl, Christbaum, Krippe, Lieder, Weihnachtsgeschichte, Bescherung usw.). Dabei wird deutlich, dass die meist als «traditionell» betrachtete Form der häuslichen Weihnacht eigentlich erst in den bürgerlichen Wohnstuben des 19. Jahrhunderts entstand. Die vielen verarbeiteten Zeugnisse machen das Buch zu einer wertvollen Fundgrube für ein Gebiet, das wissenschaftlich wenig beachtet ist, zu dem aber jeder seine eigenen persönlichen Erfahrungen beizutragen hätte. Jeder, der sich Gedanken über die Gestaltung des Heiligabends machen möchte, wird dieses Buch mit grossem Interesse und Gewinn lesen.

P. Leonhard Sexauer

Kalender 2004

Segenswünsche aus Irland 2004. Möge Gottes Segen dich begleiten. Benno, Leipzig 2003. 13 Blätter. Fr. 25.60.

Dieser Kalender für romantische Seelen kombiniert in bewährter Form irische Segenswünsche mit stimmungsvollen Farbpostern. Ein schönes Geschenk für Menschen, deren Leben und Alltag wir der segnenden Hand Gottes anvertrauen möchten.

P. Leonhard Sexauer

Beuroner Kunstkalender 2004: Meisterwerke des späten Mittelalters. Oberrheinische Tafelmalerei von 1400–1525. 13 Farbtafeln (Hochformat 30 × 48 cm). Beuroner Kunstverlag, Beuron 2003. Fr. 33.50.

Nach dem thematischen Schwerpunkt der «Fenstermalerei» im Kalender 2003 wendet sich der Beuroner Kunstkalender fürs Jahr 2004 der Oberrheinischen Tafelmalerei von 1400 bis 1525 zu, die vor der Reformation in Strassburg, Basel, Speyer, Colmar, Hagenau, Freiburg und Konstanz zu hoher Blüte kam. Die Auswahl der Werke, die alle für vielteilige Retabel (Flügelaltäre) geschaffen wurden, lässt die Form- und Stilentwicklung jener Jahrzehnte gut mitverfolgen. In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts wurde die Gattung geprägt von Martin Schongauer (von ihm werden vorgestellt «Maria im Rosenhag» und «Geburt Christi») und erreichte schliesslich im genialen Isenheimer Altar von Matthias Grünewald einen Höhepunkt. Dieses Kunstwerk ist vertreten durch die «Auferstehung Christi» und den «Musizierenden Engel». Neben anonymen Meistern zielt Konrad Wirz ein und Hans Baldung Grien zwei Monatsblätter. Wie immer zeichnet sich der Beuroner Kunstkalender nicht nur durch seine drucktechnische Qualität aus, sondern auch durch die kunsthistorischen Erläuterungen zu den einzelnen Bildern (deutsch, französisch und englisch), verfasst von Dietmar Lüdke von der staatlichen Kunsthalle Karlsruhe. Ein Kalender, daran man sich ein Jahr lang ergötzen kann!

P. Peter von Sury

Mini 2004. Taschenkalender für Ministrantinnen & Ministranten und junge Christen. Franz-Sales-Verlag, Eichstätt 2003. 144 S. Fr. 8.60 (Staffelpreise).

Der Mini-Kalender präsentiert sich auch im Jahr 2004 im praktischen Taschenformat. Wiederum haben sich die Oblaten des heiligen Franz von Sales viel Mühe gegeben, den Kalender unter dem Jahresthema «Lass dich überraschen» praktisch und unterhaltsam zu gestalten und gleichzeitig auch Tiefgang zu vermitteln. Auf das Kalendarium, darin nützliche Informationen zur Liturgie gepackt sind, folgt der Textteil mit Geschichten, Interviews, Rezepten, Wettbewerb. Schön wärs, wenn der Kalender mithelfen könnte, dass die Buben und Mädchen ihren Dienst in der Kirche zuverlässig und bewusster versehen.

P. Peter von Sury

Neu: CD mit dem Mariasteiner Chorgebet

Ab sofort ist an der Klosterpforte eine CD erhältlich, die im letzten Juli aufgenommen wurde. Die Mariasteiner Mönche singen und beten die Laudes (Morgengebet), die Vesper und die Komplet (Nachtgebet). Dauer: 72 Min.; Preis: Fr. 30.–; Broschüre mit allen Texten liegt bei.

Weitere Bücher

Kurt Koch: Bereit zum Innersten. Für eine Kirche, die das Geheimnis lebt. Herder, Freiburg i. Br. 2003. 139 S. Fr. 26.30.

Kurt Koch, Bischof von Basel, lässt sich in keine kirchenpolitische Schublade von «links» oder «rechts» packen. Mitten in den – notwendigen – Debatten über Strukturfragen der Kirche wagt er es, ganz betont von Gott und dem Geheimnis zu sprechen, das allem menschlichen und kirchlichen Tun zu Grunde liegt und das es neu in den Blick zu nehmen gilt. Das ist das Anliegen der 20 Kapitel, die zentrale Themenfelder ausleuchten: Glaube und Taufe, Eucharistie und Dankbarkeit, Kreuz und Widerstand, Kirche und Aufbruch, Heiligkeit und Hoffnung. Dieses geistliche Lesebuch mit seinen überraschenden Einsichten und Blickwinkeln ist ein Plädoyer für eine Erneuerung der Kirche aus ihrer geistlichen Sendung heraus, mit reichen Impulsen für die persönliche Spiritualität in der Kirche, aber auch eine Goldgrube für Gesprächskreise und Prediger.

P. Nikolaus Gisler

Geschichte des Zweiten Vatikanischen Konzils (1959–1965). Bd. 3: Das mündige Konzil. Zweite Sitzungsperiode und Interessio, September 1963–September 1964. Hrg. von Giuseppe Alberigo. Deutsche Ausgabe hrg. von Klaus Wittstadt. Grünewald/Peeters, Mainz/Leuven 2002. XXV, 648 S. Fr. 97.–.

Nachdem im ersten Band die Vorbereitungszeit und im zweiten Band die erste Sitzungsperiode behandelt wurde, nimmt dieser dritte Band die zweite Session des Konzils in den Blick. Sie ist geprägt durch den neu gewählten Papst Paul VI. und durch die Arbeit an drei Hauptthemen: Kollegialität der Bischöfe, Liturgie und Ökumene. Dargestellt wird die Arbeit der verschiedenen Kommissionen vor und während der Session, aber auch ihr teilweises Stagnieren, die sog. November-Krise, als es zu den scharfen Auseinandersetzungen mit den Vertretern der römischen Kurie kam, die sich weitgehend sträubten gegen die Lehre von der bischöflichen Kollegialität, da sie darin eine Beeinträchtigung des Papstamtes sahen, wie es vom Ersten Vatikanischen Konzil definiert worden war. Während der zweiten Sitzungsperiode lösten sich die meisten Konzilsväter von einer Bevormundung durch die römische Kurie, die sich weitgehend in den vorbereiteten Schemata durchgesetzt hatte, jetzt aber ins Hintertreffen geriet. Das Kapitel über das Liturgieschema, das dann verabschiedet wurde, berücksichtigt auch die nachkonziliaren Reformmassnahmen. In der Zeit zwischen der zweiten und dritten Session wurde der sog. «Döpfner-Plan» diskutiert, um die Konzilsarbeit straffer und schneller voranzubringen, ohne jedoch die Freiheit des Konzils zu beeinträchtigen. Dieser dritte Band schildert

eingehend die Arbeit des Konzils und seiner Kommissionen, nicht zuletzt auf Grund neuer Quellen, wie Tagebücher von Konzilsvätern und Kommissionsmitgliedern.
P. Lukas Schenker

Karl Hausberger: **Franz Xaver Kiefl (1869–1928).** Schell-Verteidiger, Antimodernist und Rechtskatholik. (Quellen und Studien zur neueren Theologiegeschichte, Bd. 6). Pustet, Regensburg 2003. XII, 402 S. Fr. 74.–.
Fr. X. Kiefl ist heute ein weitgehend vergessener Theologe, zu seiner Zeit war er aber eine Theologenpersönlichkeit, die durch ihr vielseitiges Schrifttum weiten Einfluss hatte. Schon früh setzte er sich bei seinem Bischof durch, um Professor zu werden, nachdem er sich auch in der Seelsorge engagiert hatte. 1905 wurde er Dogmatikprofessor in Würzburg, wo vor ihm Herman Schell (1850–1906) als gefeierter Apologetikprofessor gewirkt hatte, aber mit der römischen Zensurbehörde in Konflikt geraten war (er unterwarf sich jedoch). Selber konservativ eingestellt, verteidigte nun Kiefl Schell gegen ungerechte Angriffe, geriet aber dadurch selber in den Verdacht der Irrlehre und des Modernismus, wovon er sich aber klar absetzte. Zudem war er ein ausgesprochen streitbarer Mensch, der sich mit seinen Kollegen überwarf und sich deswegen um eine Domherrenstelle in Regensburg bewarb. Aber auch dort kam es bald zu Zerwürfnissen. Zuletzt veranlasste er eine kaum zu rechtfertigende polemische Auseinandersetzung mit dem Pädagogen Friedrich Wilhelm Foerster. Als strammer Verteidiger der Monarchie während der Weimarer Republik half er – zumindest indirekt –, von katholischer Seite her die Republik zu untergraben und



PK GalaGrün

Gartengestaltung

plant - baut - pflegt Gärten

4242 Laufen ☎ 061 761 24 42



**Ihr Partner
für Netzwerk und Kommunikation**

N

B

B

NETZWERK BERATUNG BETREUUNG

Individuelle EDV-Betreuung

Allmendweg 61, CH-4242 Laufen
Tel. 061 761 71 07, Fax 061 761 71 12

dem Nazitum die Wege zu öffnen. Ein interessantes Theologenleben in der Auseinandersetzung mit den Problemen seiner Zeit!
P. Lukas Schenker

Ernst Tremp, Karl Schmuki: **Geschichte und Hagiographie in Sanktgaller Handschriften**. Mit einem Beitrag von Rudolf Gamper. Katalog der Ausstellung in der Stiftsbibliothek St. Gallen (2. Dezember 2002–9. November 2003). Verlag am Klosterhof, St. Gallen 2003, 136 S., illustriert. Fr. 15.–.

Alljährlich veranstaltet die St. Galler Stiftsbibliothek eine Sonderausstellung für ihre vielen Besucher. Anlass zur Ausstellung 2003 war das baldige Erscheinen des neu bearbeiteten Handschriftenkatalogs, der die Abteilung IV umfasst mit den Codices mit hagiografischem, geschichtlichem und geografischem Inhalt. Daraus wurde nun eine repräsentative Auswahl für die Jahresausstellung getroffen. Dazu kommen zwei Vitrinen zum Jahr der Bibel und eine Vitrine zum vergangenen 400-Jahr-Jubiläum der Schweizerischen Benediktinerkongregation. Dauernd ist aber auch immer der St. Galler Klosterplan ausgestellt. Der Katalog beschreibt die ausgestellten Objekte in ihrem Zusammenhang. Auch nach der Ausstellung sind die Kataloge der Jahresausstellungen für Interessierte eine wahre Fundgrube von Hinweisen und Angaben über die reichen Bücherschätze der Stiftsbibliothek St. Gallen.
P. Lukas Schenker

Hanspeter Marti: **Klosterkultur und Aufklärung in der Fürstabtei St. Gallen**. (Monasterium Sancti Galli 2). Verlag am Klosterhof, St. Gallen 2003. 236 S., illustriert. Fr. 95.–.

Dieser wissenschaftliche Band umfasst zwei Teile. Teil A: In drei Kurzporträts werden Abt Beda Angehrn (1767–1796) als Mann mitten drin, P. Iso Walser – als Offizial für die Seelsorge im Klosterstaat verantwortlich, – als eindeutiger Aufklärungsgegner und Karl Müller-Friedberg als Fürstendiener und Patriot, der aber klar aufklärerische Gedanken aufnahm, vorgestellt. Im grösseren Teil B werden Aspekte des Bucherwerbes unter dem letzten fürst-
abtlichen Bibliothekaren P. Johann Nepomuk Haunting-
er behandelt. Durch Tausch, Schenkung und Ankauf erwarb Haunting Bücher aus allen Wissensgebieten für die Stiftsbibliothek, darunter auch viele von eindeutig aufklärerischen Autoren. Haunting erstellte eine Wunschliste für seine Bücheranschaffungen, die erhalten



BÜCHER VETTER



Buchhandlung Dr. Vetter

Inh.: Brigitte Vetter

Schneidergasse 27, 4001 Basel

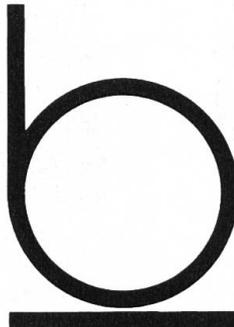
Telefon 061 261 96 28, Telefax 061 261 00 78

E-Mail: bvetter@magnet.ch

ist, notierte aber auch säuberlich seine Erwerbungen. So gibt diese Darstellung einen guten Einblick in das Denken eines für die Zeit offenen Mönches der Abtei St. Gallen. Für Bücherfreunde ist das Werk eine wahre Fundgrube antiquarischer Bücher. Dem Autor ist für seine akribische Arbeit zu danken, denn er leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Erforschung der katholischen Aufklärung in der Schweiz.
P. Lukas Schenker

Druckerei Bloch AG

Christophorus-Verlag



701 19 00

Gewerbehaus im Tal

Talstrasse 40

4144 Arlesheim

Telefon 061 · 701 19 00

Telefax 061 · 701 19 07

Leonhard Bösch: **Die Benediktinerinnen von Maria Rickenbach**. Kurze Geschichte des Klosters Maria Rickenbach und seiner amerikanischen Gründungen. Kloster Maria Rickenbach, Niederrickenbach 2003. 116 S., illustriert. Fr. 23.–.

Es ist erfreulich, dass der frühere Abt von Engelberg, Leonhard Bösch, jetzt Spiritual bei den Benediktinerinnen in Maria Rickenbach, in seinem hohen Alter noch eine kurze, übersichtliche, gut lesbare Geschichte dieses Klosters mit Einbezug auch der baulichen Entwicklung schrieb. Über einige Umwege konnte Sr. Gertrud Leupi 1857 in Maria Rickenbach ihr ersehntes Kloster der ewigen Anbetung begründen unter wesentlicher Mithilfe der Benediktiner von Engelberg. Weil Engelberg in den USA 1873 ein Kloster (Conception) gründete, kamen auch die Rickenbacher Schwestern nach Amerika, wie dann auch die anderen unter Engelberg stehenden Klöster Melchtal, St. Andreas Sarnen und Wikon (auch von Sr. Gertrud Leupi gegründet) Gründungen in Amerika vornahmen. In diesem Buch findet sich meines Wissens erstmals eine übersichtliche Darstellung dieser amerikanischen Gründungen der vier schweizerischen Benediktinerinnenklöster (S. 63–99). Diese Darstellung ist eine gute Ergänzung zum kurzen Text in der Festschrift zum Jubiläum der Schweizerischen Benediktinerkongregation von 2002 (S. 49f.), wo alles viel kürzer (und darum auch etwas unge-

nau) dargestellt ist. Die Zusammenhänge mit den Verlegungen und Neugründungen dieser amerikanischen Klöster sind wahrlich etwas kompliziert; dahinter stand eben Pioniergeist. Ich kann das schön ausgestattete Buch allen benediktinischen «Fans» nur empfehlen.

P. Lukas Schenker

Benediktinerinnenkloster St. Andreas, Sarnen (Hrg.): **Kunstschätze – sichtbar gewordene Spiritualität**. Benediktinerinnenkloster St. Andreas, Sarnen, 2003. 110 S., illustriert. Fr. 20.–.

Das 1615 von Engelberg nach Sarnen verlegte Benediktinerinnenkloster St. Andreas bewahrt eine grosse Fülle von Kulturgütern auf, die hinter den Klostermauern sicher verwahrt werden (jetzt sogar in einem Kulturgüterschutzraum!). Mit dieser schön aufgemachten Schrift möchten die Benediktinerinnen des St. Andreas-Klosters eine repräsentative Auswahl dieser Kunstschätze der Öffentlichkeit vorstellen. Es ist damit kein wissenschaftliches Werk beabsichtigt. Es will einfach zeigen, was da ist. Mit Recht sagt der Titel, dass mit diesen Kunstwerken eine dahinter stehende Spiritualität sichtbar gemacht werden wollte. Mit dieser Auswahl sollen dies auch heutige Menschen erfahren können. – Das Buch kann im Kloster, wo das Sarner Jesuskind verehrt wird, direkt bezogen werden.

P. Lukas Schenker

Silvesternacht 2003/2004

Meditativer Gottesdienst zum Jahreswechsel

Auch dieses Jahr laden wir zu einer besinnlichen Feier zum Jahreswechsel in unserer Basilika ein. Dabei soll das neue Jahr bewusst unter den Segen Gottes gestellt werden. Es besteht die Gelegenheit, zum Zwölfuhrschlag in der stillen Kirche zu verweilen oder auf den Klosterplatz hinaus zu gehen.

Mittwoch, 31. Dezember 2003, 23.00–0.30 Uhr in der Klosterkirche Mariastein

PRORESITZEN



Täglich nonstop ab 9 Uhr.
Im Basler Einrichtungshaus
am Tellplatz, Tel. 061 366 33 33

MÖBEL RÖSCH
Wir gestalten Lebensräume.